

Nr. 25a₃

8. Juli 2016 (Sel)

Kunst gegen Krebs

Während ihrer letzten Lebensjahre hatte die an Krebs erkrankte Künstlerin Nicola Werner eine Mission: Vor dieser von Viren verursachten Krankheit kann man sich schützen! Denn es gibt eine Impfung gegen krebserregende humane Papillomviren HPV, die mindestens 70% aller Infektionen verhindern kann. Im Deutschen Krebsforschungszentrum sind nun Bilder der Malerin sowie eine Fotodokumentation ihrer Krankengeschichte zu sehen.

Für Nicola Werner kam der vorbeugende Impfstoff gegen die krebserregenden humanen Papillomviren zu spät. 2008 erkrankte die 47jährige an einem HPV-bedingten bösartigen Tumor. Trotz aller ärztlichen Bemühungen erlag sie im Frühjahr dieses Jahres ihrer Krankheit. Ihrem Mann Moritz Werner nahm sie das Versprechen ab, ihre Kunstwerke dafür einzusetzen, Menschen auf die Möglichkeiten der Prävention HPV-bedingter Krebserkrankungen hinzuweisen.

Am Montag, dem 11. Juli, ab 16 Uhr werden Nicola Werners Bilder im Deutschen Krebsforschungszentrum zu sehen sein. Ihre figurative Malerei in starken Farben erzählt mysteriöse Geschichten von Menschen, die in geheimnisvoller Beziehung zueinander stehen. Neben den Bildern wird auch die Lebens- und Krankheitsgeschichte der Malerin in einer Fotodokumentation gezeigt. Danach wandert die Ausstellung nach Paris, wo sie im Institut Gustave Roussy zu sehen sein wird.

Um 17 Uhr hält der Entdecker des Zusammenhangs zwischen HPV und Gebärmutterhalskrebs und Medizinnobelpreisträger von 2008, Harald zur Hausen, einen Vortrag über mögliche weitere krebserregende Viren in Milch und Rindfleisch. Gegen 18 Uhr gibt es einen Empfang.

Im Anschluss an den Vortrag sind die Besucher im Foyer des DKFZ-Kommunikationszentrums zu Getränken und einem Imbiss eingeladen.

„Kunst gegen Krebs – Ausstellung mit Bildern und Fotografien von Nicola Werner“

Montag, 11. Juli 2016, 16:00 Uhr bis 20.00 Uhr

Deutsches Krebsforschungszentrum, Kommunikationszentrum

Im Neuenheimer Feld 280

69120 Heidelberg

der Eintritt ist frei

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Methoden, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KID) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der

Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem der sechs Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, unterhält das DKFZ Translationszentren an sieben universitären Partnerstandorten. Die Verbindung von exzellenter Hochschulmedizin mit der hochkarätigen Forschung eines Helmholtz-Zentrums ist ein wichtiger Beitrag, um die Chancen von Krebspatienten zu verbessern. Das DKFZ wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Stefanie Seltmann
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42-2854
F: +49 6221 42-2968
E-Mail: S.Seltmann@dkfz.de

Dr. Sibylle Kohlstädt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2843
F: +49 6221 42 2968
E-Mail: S.Kohlstaedt@dkfz.de

E-Mail: presse@dkfz.de

www.dkfz.de